

Zeitschriftenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **4 (1909)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Aus dem Toggenburg.
Eine Ferienplauderei.

Zwar, die Ferien sind jetzt vorbei; ein paar Tage noch, und der Vollbetrieb setzt auf allen Punkten wieder ein. Nicht allzu leicht; denn in den Ferien werden die Schulmaschinen und Maschinchen nicht geölt und geschmiert, weder die grossen noch die kleinen. Es wird allerdings neuer Stoff zugeführt, aber Rohstoff nur, Urkraft, wenn man so sagen will. Doch der eigentliche Denkapparat, das am Wellbaum der pädagogischen Methode laufende geistige Räderwerk, muss zuerst wieder einprobiert werden; die fünf Wochen Stillstand haben es ein wenig verharzen lassen. Aber Kraft ist da. Sie ist nicht immer gleich stark, sondern hängt von den Ferien ab, von Luft und Sonne, Regen, Hitze oder Kühle. Nach schwülen, recht hundtagsmässigen Sommerferien ist diese Kraft matt, und es geht nach den Antriebstagen nicht viel besser als zu Anfang Juli; nach regnerischen fünf Wochen brummt und ächzt, schimpft und rebelliert alles; immerhin, es läuft dann doch bald glatt mit neuer Energie. Am besten ist's, wenn Regen und Sonne hübsch abgewechselt haben, wenn nach zwei, drei schönen Tagen, gerade wo es wieder heiss hatte werden wollen, eine sanfte Abkühlung kam, ein Gewitter oder ein kleiner, ganz kleiner Landregen, eben lange genug, um Schlimmes befürchten zu lassen, eben kurz genug, dass Hoffnung und Freude nicht schwanden. So war's diesmal, am Anfang zwar fast etwas zu wässerig, so dass den braven Rudin-Reisebuben der Himmelssaft ein bisschen in die Schuhe

lief; aber am Ende leuchtete auch ihnen die Sonne zum Sieg, und dann kam's immer besser, so dass jeder schliesslich mit den ebenrechten Ferien zufrieden ist: die Eltern, denen die liebe Jugend nicht allzu drückend auf der Haube sass, die Kinder, die sich bei nicht übermässiger Wärme, der Sonne, des Waldes und der Berge freuen durften, endlich die Arbeiter an der pädagogisch-methodischen Maschine, genannt Schulerziehung; denn sie werden frisches Kraftmaterial unter die Hände kriegen. Mögen sie es nicht allzu didaktisch vermethodisieren!

Also: glückliche Ferien sind's gewesen, schon für die, welche sie in der Stadt verbracht haben, glücklicher noch für die vielen, welche sie ganz im Wald oder in den Bergen haben erleben können. — Ich selbst habe dieses Glück höheren Grades am Fusse des Säntis genossen, oben im Toggenburg, an den Quellen der Thur, wo sie aus hundert Bergwässerlein und Felsenquellen, aus Hochseen und kleinen Schneefeldern zusammenschäumt.

Ein liebes Land, dieses Toggenburg!

Schon beim Eintritt, wenn man von Wyl nach Wattwil fährt, wie viele köstliche Landschaftseindrücke! Ich nenne einen einzigen: Lichtensteig, das malerisch auf dem Hügel gelegene Städtchen. „Wie aus einem Bild!“ hörte ich einen Mitreisenden sagen. Nein, nicht wie aus einem Bild! Diese Wirklichkeit: die sonnenbeschiedenen Häuser in der schön laufenden Begrenzungslinie der Stadt, die grüne Waldumgebung, vor allem und allem wieder die unvergleichliche Lage auf dem Berge, das ist ein Eindruck, mächtiger und lieblicher als jedes „Bild“. Bei Ebnet hört die Bahn auf und die Postfahrt beginnt.

Da händeln sie nun gegenwärtig im Toggenburg. Die einen rufen: „Lächerlich, eine solche Stumpenbahn! Vorsündflutlich, diese Post-

Dr. Wander's Malzextrakte

== 40 JAHRE ERFOLG! ==

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe	Fr. 1.40
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht	„ 2.—
Mit Jodeisen, gegen Skrofulose, bester Lebertransersatz	„ 1.50
Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder	„ 1.50
Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene	„ 1.70
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder	„ 1.50
MALTOSAN. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung	„ 1.75

== Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonsbons ==
Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht.
Überall käuflich!

Die österr. Regierung erteilte Herrn Golich auf seine Heubiumenseife ein kaisert. kgl. Privilegium.



OVOMALTINE
Natürliche
Kraffnahrung
Das beste
Frühstücksgetränk

von feinstem Wohlgeschmack, ersetzt Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade.
Für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc. — Unentbehrlich für Reisende, Sportsleute etc.
Preis Fr. 1.75 und 3.25 — In Apotheken und Drogerien.
Dr. A. WANDER A.-G., BERN



C. WÜST & CO.
SEEBACH - ZÜRICH
Spezialfabrik für erstklassige
Elektr. Aufzüge
für
Hotels
Geschäftshäuser
Villen etc. 158
Nahezu 500 innerhalb weniger Jahre ausgeführte Installationen beweisen die Überlegenheit der „Wüst“-Aufzüge vor andern Systemen.



**Bijouterie
Joaillerie**
CORBEILLES DE MARIAGE + ENVOIS A CHOIX
DESSINS
POCHELON RUCHONNET C^{IE}
FUSTERIE 2 MED^{LES} J^{OR}
GENÈVE

beförderung auf einer Strecke von 40 Kilometern von Ebnet über Nesslau nach Buchs im Rheintal!" und sie wollen schmalspurig von Wattwil, das an der Bahn Wyl-Ebnet liegt, das Toggenburg hinauf, dann hinunter ins Werdenberg fahren. Ein Projekt ist da, in Versammlungen wird die übliche Eisenbahnbegeisterung geredet, die Zeitungen werden mit Berichten bedient; es fehlt nichts als — Geld. Aber dieses ist, wie immer bei solchen Plänen — Kleinigkeit; erstens hat man den sankt gallischen Papa Staat, dann die Gemeinden, die „ungeahnten“ Nutzen ziehen und mit dem sattsam bekannten Vergnügen die Zinsgarantien für das Obligationenkapital übernehmen werden u. s. w., u. s. w. Von den andern, den Gegnern, hört und liest man wenig, sie schweigen, bis der Sturm sich ein wenig verblasen haben wird; aber sie wissen: die Bahn würde durch ein dünnbevölkertes, industriell nicht bedeutendes Land führen, mit einem guten Kurverkehr in drei, vier Sommermonaten; sonst aber wär's still, ganz still auf dieser Bahn, und die Rendite, nur schon die Betriebskosten . . . ? . . . ?

Ob diese „Pessimisten“ am Ende recht behalten werden? Sie wollen übrigens auch etwas, nämlich die Normalbahn bis Nesslau; dann aber, meinen sie, könnten Post und Fuhrwerk wie bisher den Verkehr nach Buchs besorgen, er sei acht Monate lang klein genug. „Stumpfenbahn“! ruft man ihnen von „optimistischer“ Seite zu, und es ist in der Tat ein famoses Kampfwort, dieses „Stumpfenbahn“; es tönt im blossen Klang etwas mit wie „unverbesserlicher Rückschrittler und Kulturfeind, Stümper in Politik, Blindhammel in „grossen nationalen und Weltfragen“. „Stumpfenbahn“! Pfui Teufel, wer wird sich auf dieses hässliche Wort einschwören! — Und doch, die „Pessimisten“ mit ihren Bedenken werden recht haben. Sie bekommen auch Zuzug, und der ruft laut: Nein, keine Bahn durch das schöne Obertoggenburg; zwischen Säntis und Churfürsten, an den grünen hüttenbesäten Hängen soll keine Eisen-

bahn pfeifen und rasseln. Lasst dieses freundliche Hochtal einen der immer seltener werdenden Erdenwinkel bleiben, wo die Natur allein das Regiment hat, wo sie grünt und lacht, rauscht und — schweigt in unverhinzter Majestät, und wo diejenigen hinfliehen können, die von der „Kultur“ vollgepiffen, wundgerieben und umgeschüttelt sind. Wer je im Toggenburg, in der feinen, klaren Luft von Unterwasser, Wildhaus und Schönenboden, auch schon in den tieferen Lagen von Nesslau, Starkenbach oder Krummenau Ferien verbracht hat, der wünscht keine Eisenbahn in dieses Tal; dem gehört zur vollen, unverschandelten Idylle dieser Gegend mit ihren Gebirgsbächen und ihren Alpenmatten auch die Poesie der dreispännigen gelben Diligence mit den blauen Postillon und dem Geschell der trabenden Pferde. Noch brauchen wir Romantik im Leben, ja wir brauchen sie immer mehr, je hastiger, nervenverzehrender dieses Leben wird. Wir retten sie daher, wo sie gerettet zu werden Aussicht hat; dem lieben stillen Tale am Säntis und an den Churfürsten möchten wir sie erhalten wissen.

Es wäre ein Stück Heimatschutz, wenn dieses Obertoggenburg eine sankt gallische Reservation, eine Art sankt gallischer „Freiberg für Eisenbahnlosigkeit“ sein dürfte. Die „Kultur“ leckt ja sonst schon in dieses Ländchen hinein: Nutzbauten in Nesslau und Neu-St. Johann fallen durch Ungeschmack recht bitterlich auf; bis in die höher gelegenen Orte hinauf rieselt und springt das Trinkwasser, eines der herrlichsten der Schweiz, in Zementbrunntröge; in Gärten liegen, hinter Zäunen von Gusseisen oder Röhren, jene ominösen bemalten gegossenen Zwerge und glänzen auf hohen Gestellen jene blauen, „silbernen“ und „goldenen“ Schiessstandkugeln, gegen welche der Kunstwart als gegen „Piepenbrinks Gartengeschmack“ seit Jahren zu Felde zieht. Beispiele und „Gegenbeispiele“ für Heimatkunst und -Unkunst aus dem Toggenburg wären im Heimatschutzblättlein einmal sehr gut angebracht.

(Schluss folgt in nächster Nummer.)

HOTELS UND PENSIONEN

HOTELS ET PENSIONS

<p>Adelboden GRAND HOTEL. Wintersport. — 180 Betten. — Salons, Billard, Lesezimmer, Café-Restaurant. — Zentralheizung. Pension mit Zimmer 8 bis 14 Fr. Besitzer: EMIL GURTNER.</p>	<p>Château - d'Oex BERTHOD'S HOTELS. — Grand Hotel 1^{er} ordre. — Hotel-Pension Berthod.</p>	<p>Fionnay Station climatique de 1^{er} ordre au milieu des hautes Alpes entre Val de Bagnes CHAMONIX et VALAIS : ZERMATT : Centre admirable d'excursions et ascensions. HOTEL DU GRAND COMBIN. Confort moderne. Prospectus illustré.</p>	<p>Reichenbach im Frutigtal. HOTEL-PENSION BÄREN mit Dependenz. 4 Minuten vom Bahnhof, in schöner, idyllischer Lage. Genussreiche Spaziergänge; im Dörfchen die Vermischung moderner Bauart mit dem typisch Althergebrachten. Prachtige alte Bernerhäuser und Stadel. Reiche Alpenwirtschaft. Bitte Prospekte zu verlangen. FAMILIE MÜRNER, Besitzer.</p>
<p>Arosa PENSION FORTUNA, modern und behaglich eingerichtetes kleineres Haus, sonnige Lage, anerkannt vorzügliche Küche. Mässige Pensionspreise. Prospekte und Näheres durch MÜLLER-OBERRAUCH, Propr.</p>	<p>Château - d'Oex LA SOLDANELLE. — Diätetische Küche für Verdauungs- und Stoffwechselkranke. Hygienische stärkende Kost für Rekonvaleszenten. Hydro-Elektrotherapie. Das ganze Jahr offen.</p>	<p>Gent TOURING HOTEL ET DE LA BALANCE. — Bevorzugt von Schweizer Familien. — Modernste Einrichtung. — Gute Küche. — Omnibus am Bahnhof. LEOPOLD MÜLLER, Besitzer.</p>	<p>Reichenbach Klimatischer Höhenkurort im Frutigtal, Berner Oberland. 710 m ü. M. HOTEL UND PENSION KREUZ. Neue Fremdenpension in hübscher, ruhiger, staubfreier Lage. Sonnige Zimmer, Aussicht auf Blümlisalp u. Niesen-kette. Prachtige Spazierwege in nächster Nähe. Vorzögl. Klima. Ausgezeichnete Küche. Restauration. Mässige Preise. Für Familien im Frühjahr und Herbst Vorzugspreise. FR. HÄNNI, Propr.</p>
<p>Basel GRAND HOTEL DE L'UNIVERS am Zentralbahnhof. — Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. — Auto-Garage.</p>	<p>Davos GRAND HOTEL KURHAUS DAVOS. — Konversationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. — Lese-, Rauch-, Billard-Zimmer. — Lawn-tennis. — Park. Pensionspreis von 8 Fr. an. Direkt.: W. HOLSBOER.</p>	<p>Interlaken Marktgasse 6 HOTEL „GOLD. ANKER“. Betten von Fr. 1.50; Frühstück von Fr. 1.—; Mittagessen von Fr. 1.50 an. — 2 Minuten von der Hauptpost. E. WEISSANG, Propriétaire.</p>	<p>Schönegg Hotel und Pension. Kienthal — Station Reichenbach — Spiez-Frutigen-Bahn. Neu eröffnet Sommer u. Winterbetrieb Pracht. Aufenthaltsort. Erholungsbed., sowie f. Touristen. Schöne Aussicht auf Blümlisalp u. angr. Hochgebirge. Grosse sonnige Zimmer m. Balkon u. Zentralheizung. Mässige Preise, gute Bedienung. — Näheres durch den Besitzer: JOH. CHRISTENER.</p>
<p>Bern EIDGENÖSSISCHES KREUZ. Familienhotel, in der Nähe des Bahnhofes, der Museen und der Bundesratshäuser. Aufzug. Zentralheizung. Bescheidene Preise.</p>	<p>Engelberg 1119 m ü. M. Wintersport. HOTEL BELLEVUE TERMINUS. Das ganze Jahr offen. — Sehr gut gelegen und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. — Bescheidene Preise. — Bitte Prospekte zu verlangen. GEBR. ODERMATT, Besitzer.</p>	<p>Lugano Hotel und Pension Seeger — DEUTSCHES HAUS NÄCHST DEM BAHNHOF in sonniger Lage mit Aussicht auf See u. Gebirge. Confort moderne. Centralheizung. Elektr. Licht. Park. Pension von Fr. 6.50 an. — Arrangement für Familien. Mässige Passantenpreise Propr.: FAMILIE SEEGGER</p>	<p>Vevey Rue de Lausanne 9 — HOTEL DU CERF — Restauration à toute heure. — Bonne cuisine. Grande Salle pour Repas de Noce et de Sociétés. Consommations de premier choix. A proximité de la gare et du débarcadère. Tenu par KARL KÜNG.</p>